



Protokoll

2. Gemeindeversammlung Beggingen

Abgehalten am 6. Dezember 2019
Um 20.15 bis Uhr
Im Gemeindesaal „Trudihuus“

Vorsitz: Peter Wanner, Gemeindepräsident

Protokoll: Jolanda Mengel-Wanner, Gemeindeschreiberin

Traktanden:

1. **Jungbürgeraufnahme des Jahrgangs 2001**
2. **Neues Rechnungsmodell HRM2**
3. **Genehmigung des Budget 2020 Zweckverband Schule Randental**
4. **Beratung und Genehmigung des Budgets 2020 der Gemeinde
Mit Informationen zu geplanten Investitionen**
5. **Umfrage und Verschiedenes**

Gemeindepräsident Peter Wanner darf zur heutigen Budget-Gemeindeversammlung 55 Anwesende begrüssen. Das absolute Mehr liegt somit bei 28.

Ebenfalls begrüsst er Theo Kübler, von den Schaffhauser Nachrichten, welcher wohlwollend berichten wird.

Für Protokollzwecke benutzt die Schreiberin ein Aufnahmegerät.

Das Protokoll der letzten Gemeindeversammlung wurde vom Büro genehmigt.

Peter Wanner stellt die Traktandenliste vor, welche an die Stimmberechtigten abgegeben wurde.

1 16.04.0 Gemeindeversammlungen Jungbürgeraufnahme des Jahrgangs 2001

Die anwesenden Jungbürger, Robin Zweifel und Juliana Wanner werden nach vorne gebeten.

Manoah Hirsbrunner ist nicht anwesend. Entschuldigt haben sich Anna-Lena Schudel und Jana Romana.

Er begrüsst die Jungbürger herzlich und gibt ihnen die Gemeindeverfassung ab. Im Anschluss an die Gemeindeversammlung sind sie zum Znacht in die Sonne eingeladen.

2 16.04.0 Gemeindeversammlungen 10.01 Vorschriften Neues Rechnungsmodell HRM2

Peter Wanner erklärt, dass das neue Rechnungsmodell nicht mehr einfach ein Zahlvergleich ist, sondern andere Kennzahlen im Budget erscheinen und relevant sind. Viele haben sich sicher gefragt, was das soll, denn eigentlich sieht man nichts mehr.

Von HRM2 wurde schon an vergangenen Gemeindeversammlungen berichtet. Es ist eine harmonisierte Rechnungslegung, die Gemeinden sind somit vom Kanton besser vergleichbar untereinander. Beim Bund wird diese Rechnungslegung schon länger angewendet. Der bessere Vergleich ist also Sinn und Zweck der neuen Rechnungslegung.

Beschlüsse zu HRM2 wurden im Sommer bereits abgenommen. Das betrifft die Aktivierungsgrenze für Investitionen bei Fr. 25'000.--, sowie die Wesentlichkeitsgrenze für Rückstellungen bei Fr. 25'000.--. Alles was über diesem Betrag liegt muss abgeschrieben werden, was darunter liegt nicht und läuft über die laufende Rechnung. Dies musste im Vorfeld vorbereitet werden, damit man mit der neuen Rechnungslegung arbeiten kann.

Der Aufbau und Zusammenzug der Zahlen im neuen Budget ist wie bekannt. Die Einzelpositionen werden nicht mehr verschickt, da sonst zu viel Material zusammenkommt. Die Zusammenzüge befinden sich in den Gesamtunterlagen. Auch besteht kein Kontenplan mehr wie gewohnt. Die Buchhaltung ist mehr an die private Rechnungslegung angelehnt, mit Erfolgsrechnung und Investitionen.

Im Inhaltsverzeichnis ist ebenfalls zu sehen, dass der Bericht, die Beschlüsse und die Anträge ebenfalls im Budget vorhanden sind. Weiter geht es mit dem Budget, den Budgetdetails mit dem Zusammenzug der einzelnen Konten und dem Anhang des Budgets.

Das Budget wurde zeitgerecht, mit den vorgeschriebenen Unterlagen, zugestellt. Die Einzelkonten sind auf der Gemeindekanzlei und auf der Homepage aufgelegt. Momentan ist es schwierig zu vergleichen, da die Konten nicht mehr gleich aussehen. Bis in ein 1 bis 2 Jahren

wird ein Vergleich wieder möglich sein, wenn sich alles eingependelt hat. Darum war auch dieses Jahr die Finanzreferentin zweimal zwei Stunden in der Gemeindekanzlei anwesend um Erklärungen abzugeben und Fragen zu beantworten. Leider wurde davon nicht Gebrauch gemacht.

Was sieht man in der Rechnung? Die Anträge an die Gemeindeversammlung mit den Gebühren und Steuerfuss, Investitionsrechnung und Verwaltungsrechnung, Investitionen des Finanzvermögens, sowie Erfolgsrechnung mit Gewinn oder Verlust, was wohl auch am meisten interessieren wird.

Weiters sieht man auch die Steuererträge. Ist eigentlich nichts neues, jedoch sieht man die Erträge der juristischen und natürliche Personen. Bei den juristischen Personen werden nicht hohe Steuern einbezahlt, stellt sich also die Frage, soll das gefördert werden, ja oder nein? Eine Aussage, dass man dort vielleicht etwas vorwärts machen könnte.

Der Selbstfinanzierungsgrad ist eine Kennzahl für den Kanton. Wir liegen etwas darunter. In den nächsten Jahren wird sich das dann weisen. Momentan sind wir auch nicht schlüssig, was es genau aussagt.

Auf das Jahr 2021 wird ein Finanzplan erstellt. Man ist daran einen zu erarbeiten, damit die Ausgaben vorausseh- und etappierbar sind.

3 16.04.0 Gemeindeversammlungen
31. SCHULE
Genehmigung des Budgets 2020 Zweckverband Schule Randental

Finanzreferentin Beatrice Lutz erklärt, dass das Schulbudget auch andere Konten erhalten hat. Im Budget sieht man die Aufteilung, Kindergarten, Primarschule und Orientierungsschule sowie Mittagstisch.

Der Aufwandüberschuss beträgt Fr. 2'247'900.--. Dieser Aufwand wird auf die Verbandsgemeinden aufgeteilt im Verhältnis der Schüler. Schleithem hat 175 Schüler, Beggingen 47. Das wurde schon immer so gehandhabt.

Erläuterungen zu grösseren Abweichungen sind auf Seite 7 aufgeführt. Speziell ist zu erwähnen, dass mit Einführung des Lehrplans 21 im letzten Sommer, das Fach Medien und Informatik neu ist. Dies ist ein grösseres Projekt, da die Schüler Tablets oder Notebooks bekommen. Es ist vorgesehen im Kindergarten 1 bis 2 PC's anzuschaffen, 1. bis 4. Klasse pro 2 Schüler ein mobiles Gerät, ab 5. Klasse bis Orientierungsschule für jeden Schüler ein eigenes mobiles Gerät. Das wird nun stufenweise eingeführt. Ein erster sinnvoller Teil wird nun ausgerüstet. Sonst hat die Finanzreferentin nichts Spezielles zur Schulrechnung zu berichten.

Anstehende Fragen aus der Versammlung:

Silvia van der Waerden möchte wissen, wer die Ausrüstung mit mobilen Geräten beschlossen hat.

Beatrice Lutz erklärt, dass das vom Kanton beschlossen wurde und im Lehrplan integriert ist.

Silvia van der Waerden: wird vom Kanton auch etwas subventioniert? Es ist doch eine teure Angelegenheit.

Die Finanzreferentin erklärt, dass gewisse Kosten vom Kanton übernommen werden. Die jetzigen Geräte sowie Installationskosten und Einrichtung W-Lan ist aber Sache der Gemeinde.

Weitere Fragen sind nicht gewünscht und der Gemeindepräsident verliert den Revisorenbericht.

Die Rechnungsprüfungskommission stellt fest, dass das Budget des Zweckverbandes Schule Randental finanzrechtlich zulässig ist, rechnerisch richtig und finanziell angemessen ist.

6. Dezember 2019

Die finanzpolitische Prüfung des Budgets gibt zu keinen Bemerkungen Anlass. Sie beantragt den Verbandsgemeinden, das Budget 2020 des Zweckverbandes Schule Randental entsprechend dem Antrag der Schulbehörde zu genehmigen.

Der Gemeindepräsident bittet zur Abstimmung.

Beschluss:

*Das Budget der Schule Randental wird mit 48 ja Stimmen bei einer Enthaltung **genehmigt**.*

4 16.04.0 Gemeindeversammlungen
10.07 Voranschläge
Beratung und Genehmigung des Budgets 2020 der Gemeinde mit In-
formationen zu geplanten Investitionen

Finanzreferentin Beatrice Lutz erklärt, dass die funktionale Gliederung der Konten wie bei der alten Rechnung aufgeführt sind. Die Konten sind gemäss neuem Kontenrahmen 4-stellig, vorher waren sie 3-stellig.

Unter der Zahl 3 sind die Aufwandkonten, unter 4 Ertragskonten aufgeführt.

Die Gemeinderechnung weist einen Aufwand von Fr. 2'805'780.00 und einen Ertrag von Fr. 2'845'060.00 auf. Es resultiert somit ein Ertragsüberschuss von Fr. 39'280.--.

Investitionen werden in der Höhe von Fr 251'500.-- ausgewiesen.

Erläuterungen zu Abweichungen und Änderungen im Budget sind auf Seite 16 ersichtlich.

Beatrice Lutz ergänzt noch, dass im Anhang ein Verpflichtungskredit von Fr. 200'000.-- aufgeführt ist. Dabei handelt es sich um einen festen Vorschuss, welcher zur Überbrückung von Liquiditätsproblemen benötigt wurde. Verursacht aufgrund sehr vieler Wasserleistungsbrüche mit sehr teuren Reparatur und Instandstellungskosten. Dieser Kredit wird momentan aber nicht benötigt.

Zur Investitionsrechnung gibt Strassen- und Wasserreferent noch genauere Informationen ab.

In der Investitionsrechnung sind drei Positionen welche sein Referat betreffen.

Beim Bund konnte der Antrag auf Subventionen für Hochwasserschutzmassnahmen eingegeben werden. Es wurden verschiedene Projekte eingegeben und alle sind bewilligt worden. Zwei Projekte sollen im nächsten Jahr realisiert werden.

Das erste betrifft das Wiesental. Dort besteht das Problem, dass immer wieder viel Wasser durch das Wiesental abfliessen muss. Bevor man also vorne mit der Sanierung von Leitungen beginnt, soll das Obflächenabflusswasser vom Gebiet Schlossranden, Chlinglen bis Gebiet Burkhalde, welches in Richtung Brunnenhof und Wiesental abläuft, am Waldrand abgefangen werden und in den Ruedistalbach abgeleitet werden. Damit ein „Stück“ Wasser weg ist, welches das Dorf etwas entlastet. Hierfür sind Fr. 24'000.-- budgetiert.

Beat Schudel möchte wissen, ob es einen offenen Graben oder eine Leitung gibt.

Peter Werner gibt an, dass es eine Leitung gibt.

6. Dezember 2019

Beim Bach bei der Neumühle hinter ehemaliger Sägerei, ergibt sich ein Engpass, da dort Hobilibach und Wiesentalbach zusammenfliessen. Dort möchte man realisieren, dass das Wasser schneller hindurchfliessen kann. Eine Teilstücksanierung des Bachlaufes soll einen besseren Wasserfluss gewähren.

Regula Weber möchte wissen, bis wohin die Sanierung geht.

Peter Werner erklärt, dass noch kein definitives Projekt vorhanden ist. Dass aber Massnahmen bis hinter die Liegenschaft „Schiff“ vermutlich nötig sind.

Gemeindepräsident Peter Wanner erklärt noch, wie es zu diesen Projekten kommt. Die Vorprojekte über vier Jahre mussten beim Kanton zur Prüfung eingegeben werden, damit Subventionen, im Falle einer Realisierung ausbezahlt werden. Weitere Projekte sind für nächstes und übernächstes Jahr vorgesehen. Die Ausführungen sind nicht zwingend, aber wenn sie realisiert werden, erhält die Gemeinde die zugesicherten Subventionen.

Ein weiteres Projekt, die Erschliessung des Baugebiets Rebhalde/Reben ist eigentlich seit Jahrzehnten fällig. Seit der letzten Zonenplanrevision vor fast dreissig Jahren ist es Baugebiet. Bauen wollte bis anhin niemand. Die Bauzone verläuft bis ganz nach oben zur Güterstrasse, da ursprünglich der Bau von Treppensiedlungen das Ziel war. Mit der geplanten Zonenplan Revision soll diese Bauzone jetzt auf eine Bautiefe reduziert werden und muss noch erschlossen werden. Die bestehende Erschliessung wurde bis zur Liegenschaft „Felsenau“ macht. Ein Projekt mit Kostenvoranschlag und Perimeterbeiträgen für die betroffenen Grundeigentümer ist erstellt worden. Am 11. Dezember gibt es mit den Grundeigentümern eine Zusammenkunft. Etwa ein Drittel der Erschliessungskosten macht das Wasser aus. Diese Kosten sind von der Gemeinde zu tragen, da die Wasserversorgung auch für das Löschwasser benötigt wird. Hier kommt die Gemeinde aber noch in den Genuss von Subventionen, da bereits ein Ringschluss beim Kanton eingegeben wurde. Es ist geplant, im nächsten Frühling mit den Arbeiten zu beginnen.

Zum Budget sind keine weiteren Fragen gewünscht.

Zu den Anträgen des Gemeinderates übernimmt die Finanzreferentin wieder das Wort. Die Anträge beinhalten unter anderem auch die Gebühren wie Kehricht, Trinkwasser und Abwasser. Fürs nächste Jahr werden diese belassen. Für das Jahr 2021 ist eine moderate Erhöhung geplant. Die Abfallbewirtschaftung muss selbsttragend sein, was momentan nicht mehr der Fall ist.

Der Gemeindesteuerfuss wird auch bei 119 % belassen.

Der Gemeindepräsident erklärt, dass über die Anträge zusammen mit dem Budget abgestimmt wird. Ergänzend zur selbsttragenden Kehrichtgebühr erklärt er noch, dass der Verursacher noch nicht klar ist. D.h. muss die Grundgebühr erhöht oder der Preis für die Kehrichtmarken erhöht werden. Das muss noch genau eruiert werden.

Die Gebühren müssen selbsttragend sein, also ein Null-Nummer Spiel sein. In den letzten Jahren wurde bereits quersubventioniert. Aber irgendwann wird der Kanton intervenieren. Für das nächste Jahr werden die Gebühren noch belassen, im nächsten Jahr kommt dann ein neuer Vorschlag.

Konrad Bächtold möchte wissen wieviel fehlt.

Peter Wanner antwortet, dass es sich um ca. 5000 Franken handelt. Es ist nicht ziemlich viel, aber entspricht nicht den Vorschriften.

Der Gemeindepräsident verliest den Revisorenbericht.

Die Revisoren stellen in ihrem Bericht vom 31. Oktober 2019 fest, dass das Budget der Gemeinde finanzrechtlich zulässig und rechnerisch richtig ist. Die finanzpolitische Prüfung des

6. Dezember 2019

Budgets gibt zu keinen Bemerkungen Anlass. Die Regelungen zum Haushaltsgleichgewicht sind eingehalten.

Die Rechnungsprüfungskommission beantragt der Gemeindeversammlung, das Budget 2020 der Gemeinde Beggingen entsprechend dem Antrag des Gemeinderates zu genehmigen und den Steuerfuss auf 119 % festzusetzen.

Weitere Fragen zum Budget werden aus der Versammlung nicht gewünscht.

Der Gemeindepräsident bittet zur Abstimmung für die Abnahme des Budgets 2020. Die Abnahme ist mit Handerhebung zu bezeugen.

Beschluss:

Das Budget 2020 wird mit 48 Stimmen bei 1 Gegenstimme angenommen.

Louis Wanner stellt sich gegen das Budget und möchte den Antrag gegen das Budget stellen. Das Budget ist für einen normalsterblich nicht mehr verständlich. Mit dem neuem HRM2 Modell ist es undurchsichtig, man sieht nur einen Abschluss. Es geht vom Volk weg. Er will den Gemeinderat nicht rügen. Die Finanzreferentin hat eine gute Arbeit gemacht.

Aus der Zeitung wurde auch viel Kritik von anderen Gemeinden vernommen. Man sieht einfach nicht mehr, woher und wohin das Geld fliesst.

Gemeindepräsident Peter Wanner fragt, ob er den Antrag gegen HRM2 stellt oder ob zu wenige Unterlagen abgegeben wurden?

Er stellt Antrag gegen HRM2.

Peter Wanner erklärt, dass er schon abstimmen lassen kann. Aber es nützt nichts, dagegen können wir nichts machen es besteht eine gesetzliche Grundlage.

Louis Wanner erklärt, dass er nichts gegen HRM2 hat. Es sollte professioneller gemacht werden. Die Bürger sollten sehen wohin das Geld geht. Man sieht keine klaren Ausgaben mehr. Man bekommt viel Papier aber nichts zu wissen.

Das waren viele Äusserungen und Peter Wanner erklärt.

Die Umstellung von der alten zur neuen Rechnungslegung HRM2 war nicht ganz einfach. Eine Umstellung ist nicht einfach, wenn man sich etwas gewohnt ist. Auch der Gemeinderat benötigte 1 ½ Jahre um einigermaßen den Durchblick zu haben. Die jetzigen Unterlagen sind aussagekräftiger, aber sie sagen etwas anderes aus, als man sich gewohnt ist. In der alten Rechnungslegung war der direkte Vergleich der einzelnen Konten vorhanden. Der Gemeinderat musste sich auch entscheiden, ob die Einzelkonten abgegeben werden. Man hat dann beschlossen, diese in der Kanzlei aufzulegen und auf der Homepage zu veröffentlichen.

Die Unterlagen sind also zur Einsicht aufgelegt. Der Gemeinderat hat nichts zu verheimlichen. Es geht doch eher darum über was diskutiert wird. Über das Gesamte oder ob z.B. Sozialleistungen höher oder tiefer sind. Bereiche, welche wir nicht beeinflussen können, weil sie vom Kanton gegeben sind. Und das macht die Umstellung aus. Jetzt sind die Zahlen noch nicht vergleichbar. Das wird erst in 1 bis 2 Jahren möglich sein. Wenn ein Finanzplan vorhanden ist und über 8 Jahre das mittelfristige Haushaltsgleichgewicht definiert ist. Erst dann kann man wirklich sagen, ob das Budget oder Rechnung ausgeglichen ist.

Louis Wanner meint, dass am Bürger vorbeipolitisiert wird. Dies konnte bereits an der letzten Abstimmung über den Naturpark festgestellt werden. Für ihn wird die Gemeindeversammlung so zu einem aussterbenden Ding, wenn man keine aussagekräftigen Zahlen mehr hat.

Peter Wanner erklärt, dass er das versteht. Er wollte aufzeigen, wie bestmöglich informiert werden kann. Mit dem letztjährigen Budget einen Vergleich mit den jetzigen Details zu machen, wäre sehr schwierig und umständlich gewesen.

Weiters möchte Louis Wanner noch über die Abrechnung der Sonne informiert sein. An der letzten Versammlung wurde mitgeteilt, dass die Abrechnung auf diese Versammlung parat ist.

Silvia van der Waerden meldet sich zu Wort. Wenn man die detaillierten Zahlen einsehen konnte, welche Louis Wanner jetzt vermisst, dann steht der Vorwurf für sie eigentlich nicht mehr im Raum. Die Zahlen sind vorhanden, sie werden einfach nicht mehr verteilt.

Peter Wanner bejaht diese Aussage und erklärt, dass der Gemeinderat aufgrund dieser Detailzahlen den Zusammenzug macht.

Man will nichts verheimlichen, die Zahlen sind während der Auflagefrist aufgelegt und die Finanzreferentin war 2 x 2 Stunden für Fragen auf der Gemeindeganzlei anzutreffen. Der Gemeinderat ist bestrebt, das Bestmögliche zu tun um die Sache transparent zu halten.

Finanzreferentin Beatrice Lutz ergänzt noch, dass es keine Gemeinde gibt, welche Details an die Stimmbürger abgibt. Mit der Umstellung ist vorgesehen, dass die Unterlagen nur in dieser Form abgegeben werden. Wie ihr von anderen Gemeinden bekannt ist, sind die Details „nur“ auf der Gemeinde oder Homepage einzusehen. Beggingen ist nicht die einzige Gemeinde welche das so handhabt.

Peter Wanner möchte nun von Louis Wanner nochmals wissen über gegen das HRM2 oder die Abgabe der Unterlagen ist. Er hat einen Antrag gestellt.

Louis Wanner erklärt, dass er das Budget, wie es in dieser Art vorliegt nicht abnehmen kann. Es ist seine Begründung für die NEIN Stimme.

5 16.04.0 Gemeindeversammlungen Umfrage und Verschiedenes

Gemeindepräsident präsentiert wie versprochen die Zahlen der „Sonne“. Er musste die Abrechnung zudem auch der Rechnungsprüfungskommission angeben. Besonders rosig sieht es nicht aus. Es betrifft das Jahr 2018. In diesem Jahr hat es auch einen Wechsel der Köchin und einer Serviertochter gegeben.

Nach diesen Wechseln ist es wieder gut angelaufen. Die Einnahmen betragen im 2018 Fr. 212'658.55. Diesen stehen Ausgaben von Fr. 226'0320.45 gegenüber womit im 2018 ein Verlust von 13'461.90 resultiert. Dieses Jahr sollte es aber besser aussehen. Wie schon einmal erwähnt, besteht für die Sonne ein Konto und er hat somit den Überblick und einen ungefähren Barometer. Der Personalaufwand ist immer noch der grösste Posten und macht 2/3 der Ausgaben aus.

Gleichzeitig hat er noch die Einnahmen von Getränken, Speisen und Hotelbetrieb aufgeteilt. Die 2 Hotelzimmer sind nicht ausgebucht, aber das ganze Jahr zu haben. Das Ziel ist es sicher, dass die Speisen mehr werden. Mit Säali und Saal im Trudihuus bei grösseren Anlässen ist die Infrastruktur dafür gegeben.

Gebäude Sonne

Weiters informiert Peter Wanner über die Liegenschaft Sonne.

Die Sonne wurde Mitte der 60iger Jahre gebaut. Das Gebäude ist in die Jahre gekommen, vieles ist veraltet und wenn etwas repariert wird steht das nächste an. Man muss etwas in die Hände nehmen, die Sonne muss renoviert werden. Der Gemeinderat ist daran, Vorabklärungen zu treffen. Im Budget sind dafür 25'000 Franken. Es wurde ein Architekt angestellt

um abzuklären was zu machen ist, was man machen kann und in welchem Zeitraum das realisiert werden kann. Das Restaurant soll behalten werden, die Wohnung auch. Der mittlere Stock führt eher zu Diskussionen. Werden die zwei Zimmer belassen, oder soll die Gemeindeverwaltung mit einem rechten Archiv erweitert werden. Auch das Sitzungszimmer ist nicht ideal, da es ein geschlossener Raum ohne Fenster ist. Wenn die Abklärungen gemacht sind wird wieder informiert und dann muss über einen Baukredit abgestimmt werden.

Ortsmarketing

Die Gruppe Wohnraum und Dorfkultur ist schon aktiv geworden. An der Mauer der Anschlagtafeln beim Trudihuus hat es drei Steckdosen zum Aufladen für E-Bikes gegeben. Dann ist man daran ein freies W-Lan in der Sonne und rund um die Sonne und Gemeindeverwaltung sowie in und um die Turnhalle zu installieren. Hier ist man daran einen Schritt vorwärts in die Moderne zu machen.

Die Gruppe Tourismusförderung ist eine breit abgestützte Gruppe. Sie ist am Ausarbeiten was man machen könnte. Wertschöpfung für Beggingen mit Vermarktung. Die Gefahr besteht natürlich immer, dass man sich nicht selbst konkurriert. Das ist nicht das Ziel. Diffiziles Vorgehen ist hier angesagt.

Bei der Homepage ist man bestrebt, dass es vorwärts geht. Die Erstellung der neuen Homepage läuft etwas harzig aber man bleibt am Ball.

Weiter berichtet Peter Wanner noch, dass es ab 1. Januar 2020 ein regionales Erbschaftsamt in Hallau gibt. Das hat sich daraus ergeben, dass mittlerweile alle Erbschaftsschreiber im gesetzten Alter sind. Nachwuchs zu bekommen ist schwierig. Beim regionalen Erbschaftsamt ist neben Hallau praktisch das ganze Chläggi mit Siblingen, Löhningen, Gächlingen, Oberhallau und Beggingen dabei. Wilchingen, mit einem Erbschaftschreiber welcher bald pensioniert wird, weiss noch nicht genau was es macht. Schleithelm bekommt einen neuen jüngeren Gemeindeschreiber eventuell übernimmt dieser das Amt.

Frau Alder wird das Erbschaftsamt in Hallau führen und bleibt uns erhalten. Sie wird in Hallau angestellt. Die Kosten für das regionale Erbschaftsamt werden unter den Gemeinden aufgeteilt. So ist auch die Stellvertreter Regelung und die Rekrutierung jüngerer Erbschaftschreiber gewährleistet.

Aus der Versammlung sind keine weiteren Fragen gewünscht.
Peter Wanner bedankt sich für das Kommen und aktive Mitmachen.
Die Versammlung ist um 22.20 Uhr geschlossen.

Für das Protokoll:

Jolanda Mengel-Wanner
Gemeindeschreiberin